Katholische Pfarreien
Herzogenaurach

11/2026

miteinander



Von Christen lernen?

Dank an Ehrenamtliche

Ein Schatz für die Kirche

Vorwort....3
Was kann das 21. Jahrhundert von Christen lernen?....4
Marktplatz der Ideen für eine Kirche mit Zukunft....8
Lesung: "Wort des lebendigen Gottes?"....9
Priesterweihe von Daniel Hartmann....10
Primiz von Daniel Hartmann....11
Ehrenamtliche im Mittelpunkt....12
Wir trauern um unser Redaktionsmitglied Jo Matzke....13
90 Jahre Kirche Haundorf....14
Haltestelle St. Josef....15
Einweihung St. Josef....16
Pfarrfeste....16
Partnerschaften....19
Gottesdienste in der Weihnachtszeit....20
Sternsingeraktion 2027....21
Taufe - das erste Sakrament....22
Spirituelle Angebote....23
Piraten-Zeltlager trotzt der Hitzewelle....24
Zeltlagerfreunde Herzogenaurach e.V....25
Erstkommunion und Firmung....26
Kindergottesdienste....27
Frauenbund spendet 29
Kolping....30
Gemütlicher Nachmittag....31
Sozialausschuss....31
Gesellschaftsspiele für Senioren....32
Frauen-Frühstücks-Treff....32
30 Jahre Otto-Chor....33
Weltgebetstag....34
Gärteln für Leib und Seele....34
Kontakte....35
Allgemeine Gottesdienste....36

Redaktion

Hermann Josef Conrads, Rebekka Freundl, Ulrich Gocke, Monika Großekatthöfer, Katharina Nagel. Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Fotos sind - soweit nicht gekennzeichnet - privat.
miteinander-herzo@web.de
Verantwortlich für den Inhalt: Pfarrer Dr. Michael Pflaum

Liebe Gemeinde,
Was kann das 21. Jahrhundert von den Christen lernen?
Wenn Sie mich fragen:
Auf jeden Fall wie man gescheit feiert! Wer das nicht glaubt, hätte Ende Juni mal zu uns kommen müssen.
Ich bin immer noch ganz überwältigt von meiner Priesterweihe durch Erzbischof Gössl und meiner Primiz - meiner ersten Eucharistiefeier als Priester - in St. Otto. Trotz der Hitzewelle und Ventilatoren an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit waren der Bamberger Dom und meine Heimatkirche in Herzogenaurach gut gefüllt. Es war wirklich so, wie ich mir das ausgemalt hatte. Nein, tatsächlich hat es meine Vorstellungen übertroffen: Ein Fest von der ganzen Gemeinde und für die ganze Gemeinde. Die 38 Grad im Schatten waren in meinem Träumen jetzt nicht dabei, aber das kann den Eindruck dieser Festtage nicht im geringsten trüben. Zumal - Gott sei Dank - niemand umgefallen ist in dieser Sauna.
Über die Pfarreigrenzen hinaus haben viele Menschen und Gruppen, Vereine und Kreise zusammengearbeitet und ein Fest auf die Beine gestellt, das wirklich beeindruckend war. Ich bin dankbar für alle guten Wünsche und die Bandbreite an Unterstützung, die meine Familie und ich erfahren durften. Vergelt's Gott dafür! Das macht das erste Kaplansjahr in Ansbach nochmal schwungvoller. Bis August darf ich noch in der mittelfränkischen Bezirkshauptstadt tätig sein, und dann geht es für 3 Jahre an die zweite Kaplanstelle. Welche? Das wissen wir ab Ostern. Ich freue mich, wenn Sie und Ihr mich weiter auf meinem Weg begleiten. Es ist schön zu wissen, dass ich bei den Gläubigen im Aurach-Seebachgrund eine Heimat habe.

Was kann das 21. Jahrhundert von den Christen lernen? Ich bin überzeugt, dass das eine ganze Menge ist. Natürlich nicht nur wie man ein schönes Fest feiert, sondern viel mehr! Ein paar Lernideen und Denkanstöße finden Sie in dieser Ausgabe des *miteinander*. Viel Spaß beim Lesen, alles Gute und Gottes Segen!

Ihr und euer

Daniel Hartmann





Was kann das 21. Jahrhundert von Christen lernen?

Seit Jahren wird darüber diskutiert, wie sich die Kirche verändern muss, um endlich im 21. Jahrhundert anzukommen. Ganz ehrlich: Umgekehrt finde ich die Frage interessanter und vor allem: relevanter. Was kann das 21. Jahrhundert eigentlich von gläubigen Menschen lernen? Oder anders ausgedrückt: Was könnte sich eine Gesellschaft, in der beileibe nicht alles zum Besten steht, die, im Gegenteil, oft verzagt, erschöpft und orientierungslos wirkt, von der christlichen Religion, der sie zunehmend gleichgültig und manchmal sogar feindselig gegenübersteht, abschauen?

Ein interessantes Experiment?

Ich glaube nämlich schon, dass sich die Kirche (in manchen Punkten) unserer Zeit annähern darf - sie hat sich in den letzten 2000 Jahren fortwährend gewandelt -, aber auf keinen Fall anbiedern sollte. Sie muss anstößig bleiben, sonst macht sie sich überflüssig. Umgekehrt wäre es ein interessantes Experiment, wenn die so genannten Zeitgemäßen weniger pauschal schimpfen würden und stattdessen: eigene Vorurteile hinterfragen und Lust auf neue, spirituelle Erfahrungen entwickeln würden, um zu erkennen, dass es im christlichen Glauben um mehr geht als bei einem Yoga-Retreat auf Bali, dass es da etwas zu holen gibt, und zwar ganz konkret, für ein Leben im 21. Jahrhundert mit all seinen Zwängen und Schwierigkeiten.

Tatsächlich bin ich davon überzeugt, dass im christlichen Glauben, und zwar sowohl in seiner Strenge als auch in seiner Nachsicht, ein Weg für eine überforderte Gesellschaft liegen kann, die - Stichwort Social Media - in rasender Geschwindigkeit um sich selbst kreist, aber, und davon bin ich überzeugt, in der Tiefe eine gewaltige Sehnsucht nach Halt, Geborgenheit und Liebe verspürt. Und als Christ behaupte ich, dass diese Sehnsucht im Kern die Sehnsucht nach Gott ist, nach einem bedingungslosen Angenommensein, auch einer Liebe, die von keiner Kränkung bedroht ist - viele wissen es nur nicht, weil sie den Gedanken absurd finden oder gar nicht zulassen.

Wir Christen haben einen großen Schatz, das Evangelium, die Sakramente, die Tradition, die Gemeinschaft - diesen Schatz dürfen wir nicht kleinreden oder verwässern, aber wir müssen ihn besser erklären, damit die Menschen ihn erkennen und verstehen können, und wir müssen ihn dahin bringen, wo die Menschen sind, damit sie die Schönheit und die Hoffnung, die in ihm stecken, spüren. Es ist nun mal so, dass sich im Glauben vieles nicht auf den ersten Blick erschließt, schon gar nicht per Mausklick; man braucht Mut, Geduld und Vertrauen, damit aber tun sich heute viele Menschen schwer, deswegen müssen sie unterstützt werden.

Liebe - Kern des Christentums

Was aber kann das 21. Jahrhundert von Christen lernen? Welche Überzeugungen, Praktiken und Rituale können uns wenigstens momentweise aus dem Kreislauf aus Ruhelosigkeit und Erschöpfung, den wir Freiheit nennen, befreien?

Ich möchte mit dem Wichtigsten überhaupt anfangen: der Liebe, die nichts anderes als die Kernbotschaft des Christentums ist. Oder wie es im 1. Johannesbrief heißt: „Wer die Liebe nicht kennt, kennt Gott nicht. Denn Gott ist Liebe.“ Warum? Es hat sich ein falsches Verständnis von Liebe in unser Denken eingenistet. Der moderne Mensch glaubt, dass er sich die Liebe verdienen muss. Deswegen hecheln Millionen Menschen der Liebe hinterher, indem sie immer verbissener versuchen, liebenswert zu sein beziehungsweise: sich noch liebenswerter zu machen. Die Welt des Konsums und des Entertainments gaukelt ihnen vor, dass sie sich anstrengen müssen, um liebenswert zu sein, dass sie eine Leistung erbringen oder besonders gut aussehen müssen, um sich Liebe zu verdienen. Und weil wir in einer Zeit leben, in der sich traditionelle Bindungen ohnehin auflösen, die Familie, Vereine, Stammtische, und ja, auch unsere Kirche, wird die Frage: Bin ich liebenswert? immer drängender. Wer keinen Rückhalt durch Familie, Freunde, soziale Kontakte hat, ist darauf angewiesen, sich als liebenswert wahrgenommen zu fühlen und steigt bereitwillig in einen perfiden Wettbewerb ein, performt auf Flirt- und Partnerschaftsbörsen, häuft Statussymbole an, lässt sich womöglich die Nase operieren. Aus einem unverfügbaren Geschenk ist eine Ware, ein Produkt geworden, und um sie herum hat sich ein Markt entwickelt, der allen Gesetzen eines Marktes entspricht, mit Angebot und Nachfrage, mit wenigen Gewinnern und unzähligen Verlierern, die unterschiedliche soziale und symbolische Ressourcen wie Aussehen, Bildung, Status, Einkommen, Persönlichkeit besitzen. Wer mehr davon hat, hat größere Chancen auf Liebe, wer weniger hat, dessen Chancen fallen eher schlecht aus.

Eine spezifische Idee Gottes

Wir haben aus der Liebe das Gegenteil dessen gemacht, was Jesus Christus uns im Doppelgebot der Gottes- und Nächstenliebe gelehrt hat. Tatsächlich ist die christliche Liebe gerade nicht an Bedingungen geknüpft, stattdessen ist Gottes Liebe absolut und allumfassend. Sie kann nicht erarbeitet, sondern immer nur empfangen werden. Dafür ist keine Leistung erforderlich, Gott interessiert sich nicht für Zensuren oder Zeugnisse. Seine Liebe ist keine Belohnung. Man wird von Gott nicht geliebt, weil man etwas Besonderes, sondern obwohl man nichts Besonderes ist. Keiner von uns ist ein Zufallsprodukt, nein, jeder Einzelne ist gewollt und genauso gemeint, wie er ist, auch mit seinen Schwächen und Unzulänglichkeiten. Jeder von uns hat einen unersetzlichen, von Anfang an vorhandenen Wert, der ihm nicht genommen werden kann. Jeder ist eine spezifische Idee Gottes.

Ist das nicht eine tröstliche Botschaft? Eine, von der in dunklen Stunden Hoffnung

ausgehen kann? Dass da selbst in der schwärzesten Stunde jemand ist, der uns nicht nur wahrnimmt, sondern rundherum liebt? Freilich muss man sich auf diese Liebe einlassen, indem man ohne Garantie zu vertrauen beginnt -und dann schaut, was passiert, wie die Dinge sich entwickeln.

Noch ein Wort zur Feindesliebe: Freilich hadert die moderne Gesellschaft mit ihr ganz besonders. Seine Feinde lieben? Das klingt ungeheuerlich, tun wir uns doch manchmal schon schwer, unsere Verwandten und Kollegen zu lieben, und jetzt sollen wir auch noch die lieben, die es nicht gut mit uns meinen? Tatsächlich aber ist Jesus nicht nur für die Unterdrückten, sondern auch für die Unterdrücker gestorben, weil auch sie Kinder Gottes sind. Oder mit dem heiligen Augustinus gesprochen: „Wir müssen unseren Nächsten lieben, entweder weil er gut ist oder damit er gut werde." Es ist diese Feindesliebe, die Christus als revolutionäre Idee in unsere Welt gebracht hat. Dahinter steht der Gedanke, dass der andere, und zwar jeder andere immer als Bild Christi wahrgenommen wird; das könnte Jesus sein, oder auch: Das ist Jesus. Ich glaube tatsächlich, dass Christen das scheinbar Verrückte tun und wenigstens versuchen sollten, ihre Feinde zu lieben, für sie zu beten und ihnen zu vergeben, weil unsere Welt nur so ihrer grundsätzlichen Heilung näherkommen, weil der Kreislauf der Gewalt nur so durchbrochen werden kann.

Überreizung führt zur Ruhelosigkeit

Kennen Sie die kürzeste Definition von Religion? Es war der deutsche Theologe Johann Baptist Metz, der sie geprägt hat. Sie lautet: „Religion ist Unterbrechung." Ich glaube, dass dieser Satz wichtiger ist als vor zwanzig Jahren, weil unser Alltag so schnell, so unübersichtlich geworden ist. Das hat nicht nur, aber auch mit der Digitalisierung zu tun, die in sämtliche Winkel unseres Lebens eindringt – und ich finde: nicht nur zu unserem Vorteil. Natürlich ist unser Leben durch das Internet auch praktischer und bequemer geworden, aber eben auch hektischer, fragmentierter, zerrissener. Zur Ruhe kommen, Stille wahrnehmen, auf die eigene Sehnsucht hören, die Sehnsucht danach, was wir brauchen, nicht an der Oberfläche, sondern in der Tiefe unseres Herzens - das ist schwierig geworden. Es geht allzu oft um schnelle Bedürfnisbefriedigung, einen Dopaminschub, der sich gut anfühlt, aber eben nur für ein, zwei Minuten, dann braucht es den nächsten. Mit Freiheit, mit Gelassenheit hat das herzlich wenig zu tun. Es ist der Grund, warum so viele Menschen heute gereizt, gestresst, überfordert wirken - da sind zu viele dröhnende Informationen, Nachrichten, Bilder, Videos, die uns belasten und manchmal sogar: gegeneinander aufbringen.

In all der Hektik und all dem Lärm lässt sich die Gegenwart Gottes kaum noch spüren. Warum? Weil wir permanent von Reizen und Impulsen befeuert werden, immer klingelt oder vibriert etwas, immer will uns irgendjemand irgendetwas andrehen, ein Konsum- oder ein Entertainmentangebot, alles ist immer nur einen Mausklick entfernt. Nie ist es still - Stille wäre aber die Voraussetzung für eine Beziehung zu Gott. „Gott ist in jedem von uns, wir sind nur selten zuhause.", hat der mittelalterliche Mystiker Meister Eckhart gesagt.

Die Kraft der Tradition

Was also kann die Gesellschaft von uns Christen lernen? Demut, Ehrfurcht, Stille, Rhythmus, Rituale. Die Dinge nicht dann tun, wenn man Lust dazu hat, sondern wenn es Zeit dafür ist. Nicht größer, sondern kleiner, nicht lauter, sondern leiser, nicht schneller, sondern langsamer werden. Selbsthingabe statt Selbstverherrlichung. Sich gehalten und geliebt fühlen, auch wenn man nicht: stattfindet, auch

wenn man keine Follower hat. Nicht weglaufen vor der Angst, sondern ihr ins Antlitz schauen und ihr den Glauben entgegenstellen. Der Glaube nicht (nur) als pragmatische Lebenshilfe, sondern als Mysterium, das einen aus der Logik des Likens und Hatens heraus in die Sphäre des Ewigen, Wahren und Heiligen katapultiert. Ein Denken nicht in Quoten und Klicks, sondern in Epochen und Zivilisationen. Ein Ende des Kreislaufs aus Erschöpfung und Ruhelosigkeit. Die Kraft der Tradition, die einer atemlosen Anything-Goes-Welt Dauer und Beständigkeit entgegensetzt. Denn wie heißt es im Matthäusevangelium: die Mühseligen und Beladenen dürfen zum Herrn kommen, damit ihre Seele Ruhe findet; und ich glaube, das haben wir fast alle nötig: eine Seele, die zur Ruhe kommt - nicht für eine Stunde beim Yoga zwischen Arbeit und Ausgehen, sondern dauerhaft und in der Tiefe.

Ein Weg durch die Angst

Freilich ist der Weg des Glaubens kein Sonntagsspaziergang mit Einkehrschwung, im Gegenteil, es gibt Pflichten, auch Opfer sind zu bringen, und immer wieder schickt der Herr uns Krisen und lässt uns fallen, aber, und das ist wichtig, nie tiefer als in seine Hände. Dass Gott uns liebt, heißt eben nicht, dass er uns jedes Leid erspart, oft ist es genau andersrum, dann zeigt Gott uns seine Liebe, indem er uns auf die Probe stellt. Es gibt kein Leben ohne Angst und ohne Tragödien, auch wer auf die Liebe Gottes vertraut, findet keinen Weg daran vorbei, aber er findet einen Weg durch die Angst und die Tragödien hindurch.

Manchmal wache ich nachts auf und habe schreckliche Angst vor einer rein funktionalen Welt, in dem sich niemand mehr daran erinnern kann, was das eigentlich mal war und bedeutet hat: ein Mensch zu sein. Und ja, ich zweifle auch, immer wieder, an der Existenz Gottes, an der Lauterkeit der Kirche, ich glaube, ohne Zweifel geht es nicht. Aber da ist auch dieser Weg, der sich vor mir auftut, und ich weiß nicht, wie er mich verändert und wohin er mich führt, aber ich spüre, dass er richtig ist, und deswegen breche ich auf. Dieser Weg ist der Wunsch, Jesus Christus nachzufolgen. Und natürlich ist dieser Weg gepflastert von Krisen, und Angst habe ich auch, vor der Zukunft, vorm Alleinsein, vor dem Sterben, aber da ist etwas Warmes und Sanftes, auf das ich mich verlassen kann, ein Licht, das irgendwo brennt, in mir oder ganz woanders, manchmal nur schwach und kaum spürbar, aber es geht nicht aus, und es ist jedes Mal ein kleines Wunder, wie meine Ängste zwar nicht verschwinden, aber doch ihren Schrecken verlieren, sobald ich in einer Kirche sitze und zu beten beginne.

Tobias Haberl

Interview mit Tobias Haberl

Hier ein Hinweis auf das neue Buch von Tobias Haberl...

Mut – ein Weckruf in bangen Zeiten

Das Buch erscheint am 18.11.2026 und ist ein teils persönlicher, teils gesellschaftspolitischer Aufruf zu mehr Mut und Leidenschaft in krisenhafter Zeit, die von Verzagtheit, Ratlosigkeit und Empörungslust geprägt ist

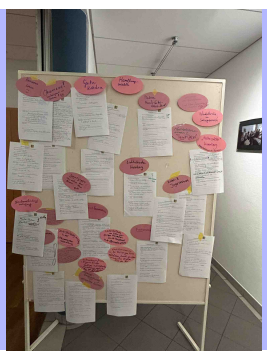


Marktplatz der Ideen für eine Kirche mit Zukunft

Am 1. Oktober 2026 trafen sich im Pfarrzentrum St. Otto in Herzogenaurach Engagierte aus allen fünf Pfarreien des Seelsorgebereichs sowie Vertreter der evangelischen Kirchengemeinden und der Herzogenauracher Bürgermeister German Hacker. Neben den Pfarrgemeinderäten und den Kirchenverwaltungen folgten viele aktive Menschen aus den Pfarreien, aber auch andere an Kirche Interessierte, der Einladung zum Workshop.

Pfarrer Michael Pflaum eröffnete den Abend in der Pfarrkirche St. Otto und die Mitglieder des Seelsorgebereichsrates stellten sich vor. Thomas Willert und Sandra Ebersberger, die gemeinsam mit Pfarrer Pflaum und Gemeindereferent Christian Deuber die Prozessverantwortlichen sind, erläuterten den Hintergrund für den gemeinsamen Workshop-Abend:







Erzbischof Gössl startete am Anfang dieses Jahres den pastoralen Bistumsprozess „Entscheiden und Handeln: Für eine Kirche mit Zukunft“. Bis Sommer 2027 entwickeln die 35 Seelsorgebereiche im Erzbistum jeweils eigene pastorale Strategien. Am 1. Mai 2026 wurde beim gemeinsamen Seelsorgebereichsgottesdienst der Prozess „Entscheiden und Handeln“ vorgestellt und der Startschuss gegeben. Das Ergebnis des Prozesses sollen 7-10 pastorale Strategien sein, die dann in konkreten Projekten und Entscheidungen vor Ort umgesetzt werden.

Es folgte ein reger Workshop-Abend mit vielen Gesprächen und vielen Zetteln, mit Ideen und Vorschlägen zu den pastoralen Strategien. Vieles wird in den Pfarreien bereits ehrenamtlich organisiert und getragen - und das wird weiter ausgebaut werden. Die Rolle der Hauptamtlichen wird sich verändern - eine Kernfrage der Kirche der Zukunft wird sein, wie sie ohne stets verfügbare Pfarrer Kirche bleibt. Was Ehrenamtliche weiter tragen wird bleiben, was sie nicht mehr tun können, muss losgelassen werden. Konkret benannt wurden Handlungsmodelle und Strategien zu den Themen: Angebote für Kinder und Jugendliche, Kirchen als Räume für Musik, Kunst und Kultur, Kirche mit Räumen für Gruppentreffen verschiedenster Art und neue spirituelle Angebote für Menschen, die über die Gottesdienste nicht erreicht werden. Auch weitere Ideen zur ökumenischen Zusammenarbeit sind entstanden.

Das Prozessteam freute sich sehr über die rege Mitarbeit an diesem Abend und die große Zuversicht und Freude aller Beteiligten - die Zukunft der Kirche im Aurach-Seebachgrund sieht hoffnungsvoll aus!

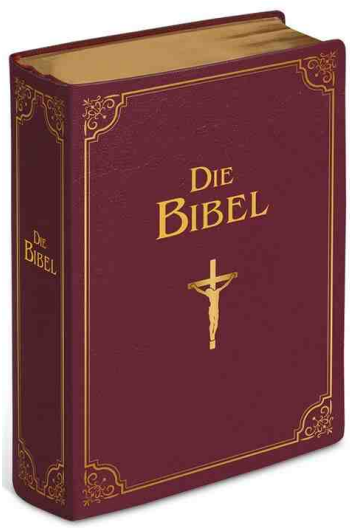
Sandra Ebersberger

Lesung: "Wort des lebendigen Gottes?"



„Wort Gottes in der Sprache der Menschen“
Diese Schlussformel werden nun Lektorinnen und Lektoren in unserem Seelsorgebereich nach der Lesung auch verwenden, statt der üblichen Schlussformel: "Wort des lebendigen Gottes".
Diese Schlussformel wird z.B. im Bildungshaus Werdenfels der Diözese Regensburg verwendet. Sie drückt auf kürzeste Form eine Revolution des Zweiten Vatikanischen Konzils aus. Vor diesem Konzil galt die Lehre: Gott spricht durch den Heiligen Geist wortwörtlich dem heiligen Schriftsteller (z.B. dem Evangelisten) ins Ohr, was er schreiben soll.
Der Kardinal Ottiavani hätte diese Lehre gerne fortgesetzt. Aber die Bischöfe rebellierten und Karl Rahner schrieb im Auftrag des Kardinal Königs einen Gegenentwurf. Papst Johannes XXIII begrüßte, dass die Bischöfe selbst tätig wurden.
Karl Rahner verglich die Heilige Schrift mit den zwei Naturen Jesu Christi: sie ist Wort Gottes UND Menschen-Wort, unvermischt und ungetrennt. Und diese neue Lehre kam dann auch in den Endtext: „Zur Abfassung der heiligen Bücher hat Gott Menschen erwählt, die ihm durch den Gebrauch ihrer eigenen Fähigkeiten und Kräfte dazu dienen sollen, all das und nur das, was er - in ihnen und durch sie wirksam - geschrieben haben wollte, als echte Verfasser schriftlich zu überliefern.“
Gott flüstert also nicht jedes Wort dem Evangelisten ins Ohr, sondern z.B. der Evangelist Lukas schreibt aus seinem Kontext (welche Fragen haben seine Gemeindemitglieder usw.) und mit seinem menschlichen Wissen und Können sein Evangelium UND genau darin wirkt der Heilige Geist.
So können wir z.B. vielmehr die Unterschiede der vier Evangelien einordnen: Es waren eben vier Schriftsteller mit unterschiedlichen Fragen, theologischen Perspektiven und verschiedenen Gemeinden im Hintergrund. Und so manche unverständliche und irritierende Passage in der Bibel kann dann geschichtlich eingeordnet werden.
Das II. Vatikanische Konzil hat neben dieser Revolution noch mehrere andere Veränderungen beschlossen, z.B. Liturgie in der Landessprache, die Ermöglichung der Ökumene auf Augenhöhe, der Dialog mit anderen Religionen, das Laienapostolat, Kirche ist Volk Gottes und nicht perfekte Gesellschaft. Das Volk feiert den Gottesdienst als Ganzes. Das soll in der Messe dadurch deutlich werden, dass Gemeindemitglieder die Lesung lesen und mit dem Priester die Kommunion austeilen.

Pfarrer Michael Pflaum

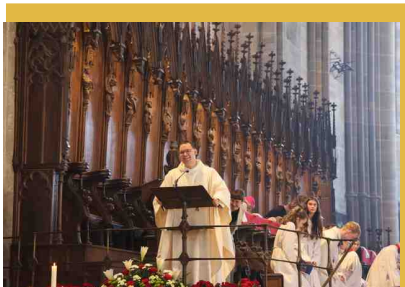


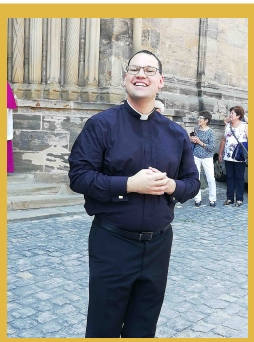
Priesterweihe von Daniel Hartmann

Die Priesterweihe von Daniel Hartmann im Bamberger Dom aus Ministrantensicht!
Mit vielen Gläubigen aus unserer Gemeinde reisten auch wir 11 Ministrantinnen und Ministranten aus St. Otto Maike, Mattea, Anja, Silas, Franka, Sebastian, Julius, Franzi, Kilian, Alex und Leopold am Samstag, den 27. Juni 2026, mit nach Bamberg, um bei der Priesterweihe von Daniel Hartmann im Bamberger Dom dabei zu sein - und bei diesem einmaligen Ereignis im Hl. Dom zu Bamberg zu ministrieren! Wir kennen Daniel seit vielen Jahren, sind teilweise mit ihm in die gleiche Schule gegangen und durften seinen Weg vom Ministranten in St. Otto bis zu diesem Tag mitverfolgen.

Für uns Minis aus St. Otto war es eine große Ehre und etwas ganz Besonderes, bei Daniels Priesterweihe im Dom ministrieren zu dürfen. Viele von uns haben früher selbst gemeinsam mit Daniel in St. Otto am Altar gestanden und mit ihm gemeinsam ministriert. Ihn nun in diesem sehr feierlichen Rahmen zu sehen und aus nächster Nähe mitzuerleben, wie er von Erzbischof Herwig Gössel zum Priester geweiht wurde, war für uns alle ein sehr bewegender Augenblick.
Nach der Priesterweihe und dem Gottesdienst gab es Daniel zu Ehren ein kleines Fest im Pfarrgarten hinter dem Dom. Bei strahlendem Sonnenschein, Livemusik, Bratwurstsemmeln, vegetarischen Snacks und Getränken kamen alle Gäste, die mitgereisten Gemeindemitglieder und wir Minis zusammen. Dort hatten wir die Gelegenheit, Daniel persönlich zu gratulieren und kurz mit ihm zu sprechen. Es war ein wunderschöner, sehr feierlicher Gottesdienst und anschließend ein tolles Fest. Wir alle werden diesen Tag nicht vergessen, denn so oft wird es in unserem Leben nicht mehr vorkommen, dass wir an einer Priesterweihe teilnehmen, und dann noch bei jemandem, den wir persönlich kennen.

Franka Böhme









Primiz von Daniel Hartmann

Menschlicher Schatz für unsere Kirche

Mit großer Freude feierte die Pfarrgemeinde St. Otto in Herzogenaurach am 28. Juni 2026 die Primiz ihres Neupriesters Daniel Hartmann. Bereits einen Tag zuvor, am 27. Juni 2026, war er im Bamberger Dom zum Priester geweiht worden. Die Priesterweihe ist ein besonderer und sehr bewegender Moment im Leben eines Geistlichen und zugleich ein großes Fest für die Kirche und alle, die ihn auf seinem Weg begleitet haben.

Zur Primiz in seiner Heimatpfarrei war die Pfarrkirche St. Otto bis auf den letzten Platz besetzt. Zahlreiche Gläubige, viele Ministrantinnen und Ministranten, Geistliche, Wegbegleiter, Familie und Freunde feierten gemeinsam diesen besonderen Gottesdienst. Der Chor sowie weitere Musikanten sorgten für die musikalische Gestaltung und verliehen dem Gottesdienst einen festlichen Rahmen.

Die Festpredigt hielt sein Ausbildungspfarrer Dr. Norbert Jung. In seinen persönlichen und wertschätzenden Worten würdigte er Daniel als einen Priester mit großer Authentizität, menschlicher Wärme und Verlässlichkeit. Er beschrieb ihn als einen wertvollen Schatz für unsere Kirche, der den Menschen mit Offenheit, Leichtigkeit und echter Nähe begegne. Seine Teamfähigkeit, sein aufmerksamer Umgang mit den Menschen und seine Fähigkeit, mit seiner Verkündigung Herzen zu bewegen, seien besondere Gaben für seinen priesterlichen Dienst.

Den feierlichen Rahmen und die persönliche Sendung unterstrich sein Primizspruch aus Jesaja 43,1: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein!“

Zum feierlichen Abschluss spendete der Neupriester den traditionellen Primizsegen.

Anschließend wurde rund um die Kirche gemeinsam weitergefeiert. Zahlreiche Besucher nutzten die Gelegenheit, Daniel Hartmann persönlich zu gratulieren und ihm Gottes Segen für seinen weiteren Weg als Priester zu wünschen. Dabei blieb viel Zeit für persönliche Begegnungen und gute Gespräche.

Es war ein Tag voller Freude, Dankbarkeit und Zuversicht - ein festlicher Beginn des priesterlichen Wirkens von Daniel Hartmann.








Ehrenamtliche im Mittelpunkt



In unseren Pfarreien St. Magdalena, St. Otto und St. Josef wird Gemeinschaft großgeschrieben, und das verdanken wir vor allem den vielen engagierten Ehrenamtlichen, die ihre Zeit und Leidenschaft einbringen. Um ihren unschätzbaren Beitrag zu würdigen, fanden besondere Abende statt, die ganz im Zeichen des Dankes und der gelebten Verbundenheit standen.
Pfarrer Michael Pflaum bedankte sich herzlich für das außergewöhnliche Engagement, denn ohne diesen Einsatz wäre vieles nicht möglich. Er betonte, wie sehr er die Arbeit jedes Einzelnen schätzt und wie sehr diese das Leben in unseren Pfarreien bereichert. Ihr unermüdlicher Einsatz und ihre wertvolle Zeit sind unverzichtbar für eine aktive und lebendige Gemeinde.
Ehrenamtliches Engagement stärkt nicht nur die einzelnen Pfarreien, sondern schafft auch eine wertvolle, tragende Gemeinschaft.



Mit liebevoll zubereiteten Gerichten verwöhnte Pfarrer Pflaum die Ehrenamtlichen, was bei allen Gästen hervorragenden Anklang fand. Die gemütliche Runde bot nicht nur die Möglichkeit, die köstlichen Speisen zu genießen, sondern auch, sich auszutauschen und gemeinsam zu feiern.
Diese Abende zeigten eindrucksvoll, wie viel Freude, Herzlichkeit und Zusammenhalt das Ehrenamt schenken kann.
So bleiben unsere Pfarreien stark, lebendig und voller Hoffnung - dank der Hingabe und Leidenschaft jedes Einzelnen.







Geben und Nehmen

Ehrenamt verbindet
Ich bin verbunden - mit mir
Ich bin in Verbindung -mit meinem Nächsten
Ich bin verbunden mit Gott.

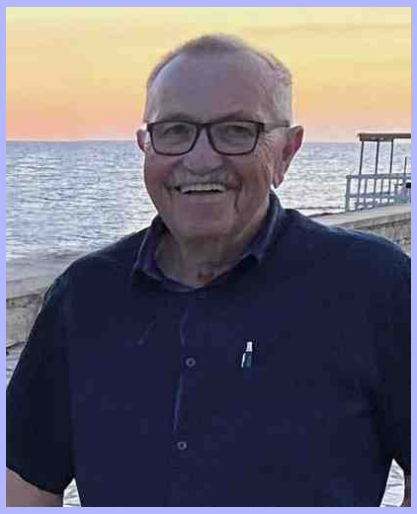
Ehrenamt verbindet mich mit mir selber, mit meiner menschlichen Würde.
Ich kann erleben: ich werde gebraucht.
Das was ich tue ist sinnvoll und segensreich.
Ich bin erfüllt durch den Dienst am Nächsten.
Es ist gut, dass ich gebraucht werde und mich entfalten kann.
Ehrenamt - ich komme mit mir in Berührung und darf spüren:
Ich bin einmalig und wertvoll.

Ehrenamt verbindet mich mit meinem Nächsten.
Ich setze mich ein für Andere, für meine Mitmenschen und komme ihm nahe.
Ich bin da und komme in Beziehung.
Da sein für den Nächsten bringt mich in Resonanz, schafft Nähe.
Ehrenamt - ich komme in Berührung mit dem Anderen und darf spüren:
Ich bin verbunden und nicht allein.

Ehrenamt verbindet mich mit Gott.
Ich gebe Gottes Liebe weiter und komme ihm ganz nahe.
Erkenne meine Berufung und wachse hinein in die Ebenbildlichkeit Gottes.
Meine Begabung von Gott geschenkt, trage ich hinaus in die Welt.
Vertraue dem schöpferischem Geist in mir, mal kraftvoll, mal sanft.
Ich bin gesandt als Hoffnungsträgerin und Hoffnungsträger.

Ehrenamt - verbunden mit mir, mit meinem Nächsten, mit Gott.

Wir trauern um unser Redaktionsmitglied Jo Matzke



Über viele Jahre hat Jo unsere Redaktion mit großem Engagement, Sachverstand und persönlicher Verbundenheit begleitet und geprägt. Mit seiner zuverlässigen Art, seinem Blick für die Menschen, seinem Organisationstalent und seinem Gespür für wichtige Themen war er eine große Bereicherung für unsere Gemeinschaft.
Mit Jo verlieren wir nicht nur eine engagierte Stimme in unserer Redaktion, sondern vor allem einen geschätzten Menschen und Wegbegleiter.
Lieber Jo, wir vermissen dich!

90 Jahre Kirche Haundorf

Glaube und lebendiges Miteinander

Im April 1936 wurde in Haundorf feierlich der Grundstein für die Kirche St. Marien gelegt. Nach den Plänen des Erlanger Architekten August Meier nahm das Gotteshaus rasch Gestalt an und wurde bereits im Oktober desselben Jahres geweiht. Seitdem ist St. Marien weit mehr als ein Kirchengebäude: Sie bildet den Mittelpunkt des Gemeindelebens, ist ein Ort des Glaubens und der Gemeinschaft und verbindet viele persönliche Erinnerungen.

Im Oktober 2026 feierte die Gemeinde das 90-jährige Bestehen ihrer Kirche. Zu diesem besonderen Jubiläum kam Alterzbischof Dr. Ludwig Schick nach Haundorf. Zusammen mit Pfarrer Dr. Michael Pflaum und den Gläubigen feierte er einen festlichen Gottesdienst. Gemeinsam blickten sie auf neun Jahrzehnte zurück: auf die Menschen, die den Bau ermöglichten, auf die Generationen, die hier gebetet und gefeiert haben, und die lebendige Gemeinschaft, die St. Marien bis heute prägt.

Im Anschluss versammelten sich die Gäste zum Stehempfang vor der Kirche. Bei anregenden Gesprächen und persönlichen Begegnungen klang die Jubiläumsfeier in herzlicher Atmosphäre aus - ganz im Zeichen dessen, was St. Marien seit 90 Jahren ausmacht: Verbundenheit, Glaube und lebendiges Miteinander.





Es ist nicht genug zu wissen - man muss auch anwenden.
Es ist nicht genug zu wollen - man muss auch tun.

Johann Wolfgang von Goethe



Haltestelle St. Josef Niederndorf

Wie überall im SSB gibt es auch in Niederndorf kein Pfarrbüro als Anlaufstelle mehr. Dieser Verlust schmerzt, weil das Zwischenmenschliche, das ein dörfliches Pfarrbüro ausmacht, verloren zu gehen drohte. Aus diesem Grund wurde in Niederndorf die „Haltestelle“ eingerichtet.
Seit September 2026 ist die Haltestelle in St. Josef nach dem Wochentagsgottesdienst (jetzt am Freitag) geöffnet. Schon bei den ersten Terminen hat die große Zahl der Ratsuchenden alle Erwartungen übertroffen.
Die Haltestelle ist ein Treffpunkt geworden zum Informationsaustausch, zum allgemeinen Gespräch oder um Anliegen loszuwerden, die einem wichtig sind. Manches kann sofort geklärt werden, anderes muss zur Prüfung, ggf. zur Bearbeitung weitergegeben werden. Aber der erste Schritt ist schon mal getan. Auf kurzem Wege - von Mensch zu Mensch - ist vieles einfacher. Auch Messintentionen können aufgenommen werden.
Die Haltestelle wird von ehrenamtlichen Mitarbeitern betrieben (d.h. es entstehen keine Kosten für die KV), die eng mit dem Pfarrer und dem Gemeinschaftlichen Pfarrbüro zusammenarbeiten - wenn es zeitlich machbar ist, ist sogar der Pfarrer vor Ort.
Als besonderes Highlight kann man in der Haltestelle auch eine Tasse Kaffee oder Tee und dazu ein Stück selbstgebackenen Kuchen genießen.
Ein „Halt“ lohnt sich also!

Gottesdienst in englischer Sprache

Liebe Pfarrgemeinde,
vielleicht haben Sie es in der Gottesdienstordnung schon gelesen: Seit einem Jahr feiern wir einmal im Monat einen Gottesdienst in englischer Sprache - jeweils am ersten Sonntag im Monat um 17:00 Uhr in der Pfarrkirche St. Josef in Niederndorf.
Dieses Angebot richtet sich in erster Linie an unsere nicht deutschsprachigen Mitchristen. Selbstverständlich dürfen sich alle angesprochen fühlen, die gerne mitfeiern möchten.
Die kommenden Termine im Überblick:
• 03.01.2027, 07.02.2027, 07.03.2027, 04.04.2027
Herzliche Grüße

Pfarrvikar Joseph Puthenchira



Holy Eucharist in English

We warmly invite all Christians whose native language is not German, as well as anyone who would like to experience a church service in another language.

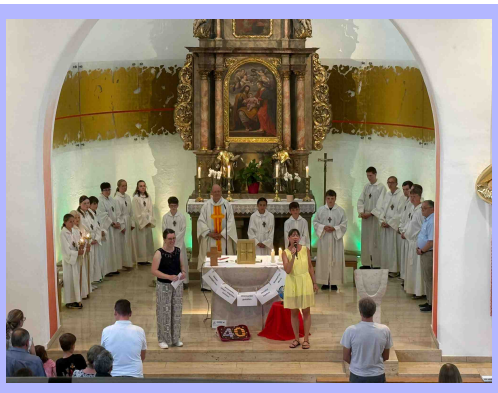
Held on the first Sunday of every month at 5:00 p.m. at St. Josef Church in Niederndorf
(03.01.2027, 07.02.2027, 07.03.2027, 04.04.2027)

Einweihung St. Josef

Endlich ist es soweit - Wir dürfen Einweihung des Pfarrzentrums feiern!
Am 22. November 2026 zelebrieren wir um 9:30 Uhr im Festgottesdienst den Weihetag der Kirche unter Teilnahme der Vereine. Im Anschluss wird das Pfarrzentrum gesegnet. Danach sind alle herzlich zum Frühschoppen im Pfarrsaal eingeladen. Neben Weißwürsten, Wienerle und Obazda werden Kaffee und Kuchen, organisiert vom Elternbeirat des Kindergartens, angeboten. Gelegenheit zum Kennenlernen der Räumlichkeiten wird es im Rahmen von Führungen geben. Für Kinder sind kleine Aktionen geplant.
Wir freuen uns auf euch!

Pfarrfest St. Josef

Das 40. Pfarrfest in St. Josef wurde auf dem neuen Kirchenplatz gefeiert, der sommerlich mit bunten Wimpelketten, Sonnenschirmen und Liegestühlen dekoriert war. Bei Cocktails, Livemusik, Gegrilltem und einem großen Kuchenbuffet fand in unbeschwerter Atmosphäre ein schönes Fest statt, das Dank der vielen helfenden Hände wieder ein wunderbarer Beweis für Gemeinschaft, Glaube und Freude war.







Pfarrfest St. Magdalena

Im Juli 2026 feierte die Pfarrei St. Magdalena ihr Pfarrfest - ein Tag voller Begegnungen, Freude und gelebter Gemeinschaft. Den Auftakt bildete ein festlicher Gottesdienst, den der Minichor und Alex Ort an der Orgel musikalisch gestalteten. Gottesdienstbesucher wurden befragt, was sie an der Pfarrei St. Magdalena schätzen. Ein besonderer Höhepunkt war die Einführung von fünf neuen Ministrantinnen und Ministranten. Die Gemeinde hieß sie mit herzlichem Applaus willkommen. Künftig verstärken sie das Miniteam und bereichern den Dienst am Altar.

Anschließend wurde rund um die Kirche gefeiert. Der Kirchenplatz verwandelte sich in einen Ort der Begegnung. Bei Bratwürsten, Steaks, einer Salatbar, kühlen Getränken und einer Aperol-Spritz-Maschine verbrachten zahlreiche Gäste gesellige Stunden miteinander.

Auch für die Kinder war einiges geboten. Das Miniteam sorgte mit Spielangeboten für Unterhaltung, während die Pfadfinder am Feuer Stockbrot backten.

Für beste Stimmung sorgten Russel und Smiley, deren Musik bis in die Abendstunden zum Mitsingen, Schunkeln und Tanzen anregte. Die stimmungsvolle Beleuchtung tauchte den Kirchenplatz in festliches Licht und verlieh dem Abend eine besondere Atmosphäre.

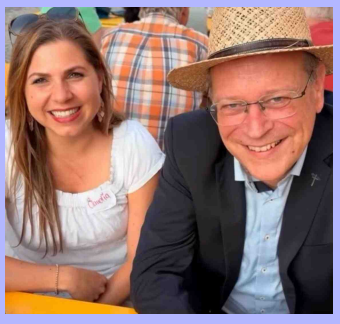
Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die das Pfarrfest mitgestaltet und mitgefeiert haben.

Es war ein rundum gelungenes Fest, bei dem die Gemeinschaft und Verbundenheit der Pfarrei spürbar war.











Gemeinschaft erleben

Bei sonnigem Spätsommerwetter fand am Sonntag, den 27. September 2026 das diesjährige Ottofest statt. Traditionell startete es um 10 Uhr mit einem feierlichen Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Otto. Dieser wurde vom Sachausschuss Liturgie vorbereitet und stand unter dem Motto „Freiheit“: In einem Anspiel und der nachfolgenden Predigt ging Pfarrer Pflaum auf die Freiheit ein, auch einmal „Nein“ zusagen. Diese Entscheidung darf man aber überdenken und im Anschluss, geleitet vom Geist Gottes, in neue Bahnen oder Ideen umlenken. Gestaltet wurde der Gottesdienst von der Band "Spirit of Life" und dem Otto-Chor. Im Anschluss an den Gottesdienst traf man sich im Saal oder auf den Bierbänken rund um den Kirchenplatz. Dort fand auch die Aktion „Ernte Teilen“ statt. Es gab Gelegenheit zu einem warmen Mittagessen. Zudem gab es ein reichhaltiges Kuchenbuffet, an dem man sich bedienen oder Leckereien mit nach Hause nehmen konnte. Der Sachausschuss „Eine Welt“ hatte einen Verkaufsstand aufgebaut und die Ministranten boten Glitzertattoos für Kinder und Junggebliebene an. Ab 13 Uhr bestand die Möglichkeit, zusammen mit Pfarrer Pflaum auf den Kirchturm von St. Otto zu steigen, was vor allem viele Kinder eifrig nutzen. Den Abschluss des schönen gemeinsamen Tags bildete ein Projekt von Alex Ort unter dem Motto „Bei Dir, Gott, allein!“ - *Wiederholung in der Pfarrkirche St. Otto am 22. November 2026, 17 Uhr.*

Das Ottofest bietet immer eine gute Möglichkeit, Gemeinschaft zu erfahren und miteinander Zeit zu verbringen.

Franziska Kirstein









Partnerschaft mit Peru

Wenn die Kartoffeln geerntet sind und das Obst reif ist, ist auch wie jedes Jahr die Zeit für „Ernte Teilen“ gekommen. Wieder fanden sich trotz der teilweise mäßigen Ernteerträge Landwirte, Bäckereien, Gärtnereien, Metzgereien und Privatpersonen, die durch ihre Gaben die Solidaritätsaktion mit Peru ermöglicht haben. Herzlichen Dank an alle Spenderinnen und Spender!
Aktuell wird vom Sachausschuss Eine Welt/Peru folgendes Schulprojekt im Andenhochland unterstützt:
Der Lehrer Carlos Arana, der Herzogenaurach vor längerer Zeit besucht hat, ist seit zwei Jahren in einer kleinen Dorfschule in Tayapamba, einem Weiler im Andenhochland tätig. Er unterrichtet dort unter prekären Verhältnissen, so ist beispielsweise das Schulgebäude einsturzgefährdet und darf nicht mehr benutzt werden. Das Andenhochland um Cajamarca ist eine der ärmsten Regionen von Peru, staatliche Unterstützung kommt dort kaum an. So wurde auch der Neubau der Schule vom Ministerium abgelehnt, da er zu teuer sei für die Landbevölkerung.
Carlos hat es gegen anfängliche Widerstände geschafft, die Eltern seiner Schülerinnen und Schüler zu überzeugen, stattdessen einen Neubau mit eigener Arbeitskraft umzusetzen. Arbeitsmaterialien können dank der Spende aus Herzogenaurach von Carlos gekauft werden, wobei auch die Eltern mit Ziegeln und Holz unterstützen, so weit sie können.

Ursel Novotny





Eine Welt Gruppe beim Ottofest

Die Mitglieder haben es sich zum Ziel gemacht, die Zustände der Welt nicht nur zu beklagen sondern zu handeln. Der Verkauf der Waren mit einem fairen Preis stellt sich gegen Hunger und Armut, gibt den Produzenten Anerkennung und Menschenwürde für ihre Arbeit. Jeder kann sich beteiligen und so die Welt freundlicher machen. In der Regel ist der Verkauf am 3. Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Otto gegen 10:30 Uhr. Wir freuen uns über Ihren Besuch.

Ute Völklein

Gottesdienste in der Weihnachtszeit

Do, 24.12.2026 **Heiliger Abend**

15:00 Uhr	St. Magdalena	mit Kinderkrippenspiel und Kinderchor
15:30 Uhr	St. Otto	Krippenfeier
16:00 Uhr	St. Josef	Krippenfeier mit "Spirit of Life"
17:00 Uhr	Liebfrauenhaus	Christmette
17:00 Uhr	St. Martin	Christmette - Wort-Gottes-Feier
21:00 Uhr	St. Josef	Christmette
22:00 Uhr	St. Otto	Christmette mit Otto-Chor
22:30 Uhr	St. Magdalena	Christmette mit Kantorei



Fr, 25.12.2026 **1. Weihnachtstag**

09:00 Uhr	St. Marien, Haundorf	Festgottesdienst
09:30 Uhr	St. Otto	Festgottesdienst
11:00 Uhr	St. Magdalena	Festgottesdienst
17:00 Uhr	St. Magdalena	Weihnachtskonzert Jugendchor der Kantorei

Sa, 26.12.2026 **2. Weihnachtstag**

09:30 Uhr	St. Josef	Festgottesdienst mit "Spirit of Life"
11:00 Uhr	St. Magdalena	Festgottesdienst mit Kindersegnung
18:00 Uhr	St. Otto	Festgottesdienst

So, 27.12.2026

08:15 Uhr	Liebfrauenhaus	Eucharistiefeier
09:30 Uhr	St. Josef	Eucharistiefeier
11:00 Uhr	St. Magdalena	Pfarrgottesdienst

Do, 31.12.2026 **Silvester**

17:00 Uhr	St. Magdalena	Jahresabschluss/-ausblick - Gottesdienst der Herzogenauracher Pfarreien



Do, 01.01.2027 **Neujahr**

09:30 Uhr	St. Otto	Eucharistiefeier
11:00 Uhr	St. Magdalena	Eucharistiefeier
18:00 Uhr	St. Josef	Eucharistiefeier

AKTION DREIKÖNIGSSINGEN 20*C+M+B+27

Sternsingeraktion 2027

Liebe Gemeinde,

auch 2027 beteiligen wir uns an der Sternsinger-Aktion.
Unsere Sternsingergruppen kommen wieder zu euch und bitten um eine Spende für das Kindermissionswerk.
Das Thema ist diesmal: Gutes Essen, starke Kinder - Sternsingen für gesunde Ernährung
Das Beispielland ist Guatemala.
In diesem lateinamerikanischen Land ist jedes zweite Kind chronisch unterernährt.
Regionen mit einem hohen Anteil indigener Bevölkerung sind am stärksten betroffen.
Nach Angaben der WHO waren im Jahr 2024 weltweit 150,2 Mio. Kinder unter fünf Jahren chronisch unterernährt.
Wir bitten euch herzlich: Öffnet eure Herzen und eure Türen für uns Sternsinger!
Wir wollen den Segen in eure Häuser bringen und bedanken uns schon im Voraus sehr herzlich bei euch.
Herzliche Grüße

Die Sternsinger und Pfarrvikar Joseph Puthenchira

Aussendung der Sternsinger am 6. Januar 2027:

St. Marien Haundorf	09:00 Uhr Eucharistiefeier
St. Magdalena	09:30 Uhr Wort-Gottes-Feier
St. Otto	09:30 Uhr Eucharistiefeier
St. Josef	09:30 Uhr Wort-Gottes-Feier

Wenn auch Sie Besuch von unseren Sternsingern wünschen, dann melden Sie sich bitte bis spätestens 30. Dezember 2026 unter Angabe Ihrer Pfarrei und Adresse im Gemeinschaftlichen Pfarrbüro oder per Email an:
ssb.aurach-seebachgrund@erzbistum-bamberg.de

Bitte beachten Sie, dass wir nach dem Anmeldeschluss keine weiteren Wünsche mehr annehmen, da danach die Routen für die Gruppen fest eingeteilt werden.



Taufe - das erste Sakrament

Mit der Geburt eines Kindes beginnt jedes Mal eine einzigartige Lebensgeschichte: Gott sagt JA zu jedem kleinen neuen Menschenkind. Für uns Christen drückt sich dieses "Ja Gottes" in besonderer Weise im Sakrament der Taufe aus. Die Taufe ist das Sakrament des Anfangs; sie stellt den Beginn unseres Lebens als Christ dar und nimmt den Menschen in die Gemeinschaft der Kirche auf. In der Taufe bringen wir Christen unser Vertrauen zum Ausdruck, dass Gott das getaufte Kind durch sein ganzes Leben begleitet und trägt.
Nachfolgend finden Sie die vorgesehenen Tauftermine:

St. Magdalena

Sonntag	10.01.2027	14:00 Uhr
Sonntag	14.02.2027	14:00 Uhr
Sonntag	14.03.2027	14:00 Uhr
Samstag	27.03.2027	21:00 Uhr
Samstag	24.04.2027	11:00 Uhr
Sonntag	09.05.2027	14:00 Uhr
Samstag	15.05.2027	11:00 Uhr
Sonntag	13.06.2027	14:00 Uhr
Sonntag	27.06.2027	14:00 Uhr
Sonntag	04.07.2027	14:00 Uhr
Sonntag	18.07.2027	14:00 Uhr

St. Josef

Sonntag	21.02.2027	14:00 Uhr
Sonntag	04.04.2027	14:00 Uhr
Sonntag	06.06.2027	14:00 Uhr
Sonntag	01.08.2027	14:00 Uhr

St. Otto

Sonntag	29.11.2026	14:00 Uhr
Sonntag	17.01.2027	14:00 Uhr
Sonntag	07.03.2027	14:00 Uhr
Sonntag	28.03.2027	05:00 Uhr
Sonntag	23.05.2027	14:00 Uhr
Sonntag	11.07.2027	14:00 Uhr



Taufstein in der Christuskirche, Neunkirchen am Brand



Spirituelle Angebote

Frühschicht in St. Otto

Adventliche Frühschichten sind am 4., 11. und 18. Dezember 2026 um 6 Uhr in der Pfarrkirche St. Otto. Gemeinsam wollen wir uns mit meditativen Texten, Gebeten und gemeinsamen Liedern auf das Weihnachtsfest vorbereiten. Anschließend gibt es beim gemeinsamen Frühstück in der Ottostube die Gelegenheit zum Austausch.



Adventliche Besinnung in St. Josef Niederndorf

In der Adventszeit findet am Mittwochabend (2., 9., 16. und 23. Dezember 2026) um 18:30 Uhr in der Pfarrkirche St. Josef die Adventliche Besinnung statt.
Erleben Sie auch immer wieder, dass Ihnen Zeit fehlt? Haben Sie vielleicht gerade in der Vorweihnachtszeit das Gefühl, kaum zur Ruhe zu kommen? - Dann gönnen Sie sich selbst etwas - schenken Sie sich ein bisschen Zeit!
Dazu laden wir vom Sachausschuss Liturgie Sie ganz herzlich ein zu unserer adventlichen Besinnung mit dem Thema „Vertrauen“. Wir freuen uns auch, wenn Sie danach noch bei einer Tasse Tee oder Punsch die Gelegenheit nutzen, miteinander noch ein bisschen ins Gespräch zu kommen.



Rorategottesdienste

Diese besonderen Gottesdienste werden nach altem Brauch nur bei Kerzenschein gefeiert und bringen in besonderer Weise die Sehnsucht nach der Ankunft Gottes in der Welt zum Ausdruck. Thema dieses Jahr sind besondere Heilige im Advent: Dorothy Day, Franz Xaver, Sören Kierkegaard, Thomas Merton
In St. Magdalena an den Adventssonntagen um 7:30 Uhr



Festgottesdienst an Sebastiani

Zu Ehren des Hl. Sebastian, Stadtpatron von Herzogenaurach, findet am Sonntag, den 24. Januar 2027 um 17 Uhr ein Festgottesdienst mit anschließender Lichterprozession statt.

Gott wird Mensch - das ist alles, was du glauben musst.
Damit du selbst Mensch werden kannst.



Piraten-Zeltlager trotzt der Hitzewelle

In der ersten Sommerferienwoche fand das Zeltlager der Pfarrjugend Herzogenaurach statt. 120 Kinder im Alter von 9 bis 16 Jahren und 40 Betreuerinnen und Betreuer schlugen ihr Lager auf einer Waldwiese bei Schnaittach auf. Das Motto blieb bis zur Ankunft geheim: Dort wurden die Teilnehmenden von einer Piratencrew und einem selbst gebauten Schiff aus Paletten begrüßt. Die Kinder wurden als Matrosen angeheuert und wählten ihren Captain.

Die angekündigte Hitzewelle bestimmte den Ablauf der Woche. Wegen der Waldbrandgefahr blieb es nach dem ersten Abend ohne Lagerfeuer. „Ab Waldbrandstufe 3 kommt Feuer für uns überhaupt nicht infrage“, erklärte Betreuer Frank Stephan. Auch das Programm musste angepasst werden: Bei vorhergesagten 38° wurde der für Dienstag geplante Orientierungslauf verschoben und stattdessen am Vormittag am Zeltplatz gespielt.

Am Nachmittag sorgten die Betreuerinnen und Betreuer für eine willkommene Abkühlung. Sie holten eine Feuerwehrpumpe und füllten Wasserfässer auf. Mit großen Strahlrohren veranstalteten sie eine Wasser-Party, die bei den Kindern besonders gut ankam. Zusätzlich gab es Eis und während der Woche immer wieder kostenlos Wasser. Auf Kopfbedeckungen und ausreichend Schatten wurde ebenfalls geachtet - trotzdem kostete die Hitze alle viel Kraft.

Der Freibadbesuch am Mittwoch passte gut ins Programm; für Hin- und Rückfahrt gab es einen Fahrservice. Am Donnerstag konnten die Kinder bei verschiedenen Workshops und Angeboten die Umgebung erkunden. Am Freitag wurde der verschobene Orientierungslauf nachgeholt. Den Abschluss bildete ein gemütliches Lagerfest - erneut ohne Feuer.

Zeltlagerfreunde Herzogenaurach e.V.

Herzogenauracher Altstadtfest

Am letzten Wochenende der Pfingstferien hat der im April 2025 gegründete Verein „Zeltlagerfreunde Herzogenaurach e.V.“ erstmals einen Stand während des traditionsreichen Altstadtfests organisiert und durch zahlreiche Helferinnen und Helfer gestemmt. Nach dem Aufbau an Fronleichnam verkauften viele Ehrenamtliche von Freitag bis Sonntag Getränke, neben Klassikern auch einen Slush aus dem bekannten Zeltlager-Tee und Gin Basil Smash, die auf bequemen Liegestühlen und gemütlich gestellten Garnituren genossen werden konnten. Der zentral in der Hauptstraße gelegene, große und aufwändig gestaltete Stand wurde von Besucher*innen und Besuchern gut angenommen und von vielen anderen Vereinen gelobt.



Besuch des Zeltlagers mit Fördermitgliedern

Die Verantwortlichenrunde der Pfarrjugend, die das jährliche Zeltlager für 120 Kinder und Jugendliche organsiert, hat in diesem Jahr erstmals einen „Komm-Zum-Aufbau-Tag“ angeboten, den viele Fördermitglieder der Zeltlagerfreunde besucht haben. Als Dankeschön für die finanzielle Unterstützung waren diese zu Kaffee und Kuchen, einer anschließenden Führung über den Zeltplatz und zu einem gemeinsamen Abendessen eingeladen. Der aufwändig vorbereitete Tag ermöglichte den Fördermitgliedern, das Zeltlager aus einer neuen Perspektive kennenzulernen und den enormen Aufwand der ehrenamtlichen Leiterinnen und Leiter zu sehen, die zu diesem Zeitpunkt bereits alle Zelte für die am Folgetag anreisenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufgebaut und die Wiese bei Herpersdorf für die Zeltlagerwoche vorbereitet hatten.

Der Verein Zeltlagerfreunde Herzogenaurach dient einerseits der Vernetzung ehemaliger und aktueller Betreuerinnen und Betreuer des Zeltlagers, andererseits bietet er im Rahmen einer Fördermitgliedschaft auch die Möglichkeit, durch einen Mitgliedsbeitrag das Fortbestehen des Zeltlagers langfristig zu sichern und den Ehrenamtlichen den Rücken freizuhalten.
Weitere Informationen und mehr zu den Vereinsaktivitäten finden Sie unter *https://zeltlagerfreunde-herzogenaurach.-de.*

Katrin Harig



Firmung 2027

Du bist in der 8. Klasse und hast vor etwa fünf Jahren Erstkommunion gefeiert?
Dann laden wir Dich herzlich zur Firmvorbereitung und zur Firmung ein!
Auch im Schuljahr 2026/2027 wird bei uns das Sakrament der Firmung gespendet. Mit einem gemeinsamen Konzept im Seelsorgebereich möchten wir die Jugendlichen auf den Empfang des Firmsakraments vorbereiten.
Wir freuen uns, wenn Du dabei bist und mitmachst! Dich erwartet ein abwechslungsreiches, interessantes Programm mit vielen Wahlmöglichkeiten und spannenden Begegnungen mit anderen Jugendlichen. Das Informationstreffen findet am Freitag, 27. November 2026, in der Pfarrkirche und dem Pfarrzentrum St. Otto von 18:00 bis ca. 20:30 Uhr statt.
Auch in diesem Firmkurs wird es drei Basic-Veranstaltungen geben, in denen wir grundlegende Themen behandeln. Zum Firmkonzept gehören ebenso 4-5 Jugendgottesdienste, 1-2 Workshops und Tagesveranstaltungen. In den letzten Jahren haben die Jugendlichen zurückgemeldet, dass sie sehr geschätzt haben, dass sie aus mehreren Angeboten auswählen konnten. In diesem Firmkurs wird das Highlight sicherlich der Spirit-Tag auf Burg Feuerstein sein, ähnlich wie letztes Jahr der Besuch des Katholikentages in Würzburg.

Pfarrer Michael Pflaum

Erstkommunion 2027



Rund 90 Kinder bereiten sich auf die Erstkommunion vor:
„Unser Fest mit Jesus“, so lautet das Motto der diesjährigen Erstkommunionvorbereitung für das große Fest 2027. Aus St. Otto, St. Josef und St. Magdalena sind es fast hundert Kinder, die sich auf das erste Mahl am Altar vorbereiten.
„Wir sind eingeladen“, so beginnt der diesjährige Mottosong - dieser Einladung sind Mitte Oktober schon die Eltern gefolgt und ließen sich am Elternabend einstimmen, wie bei uns die Erstkommunionvorbereitung aussieht. Weg-Gottesdienste, Brot backen, Kerzen basteln und vieles mehr erwartet die Kinder. Die Eltern sind schon voller Spannung!
Das große Fest findet statt:

04. April	in St. Magdalena
11. April	in St. Magdalena
11. April	in St. Otto
18. April	in St. Josef

Gemeindereferent Christian Deuber



Kindergottesdienste

St. Otto
Sonntag, 06.12.2026, 11 Uhr
St. Magdalena, Marienkapelle
Sonntag, 15.11.2026, 11 Uhr
Sonntag, 20.12.2026, 11 Uhr
St. Josef, Niederndorf, 9:30 Uhr
Sonntag, 22.11.2026
Sonntag, 24.01.2027
Sonntag, 28.02.2027
Sonntag, 25.04.2027

Ministranten

Am 13. September 2026 war ein großer Tag für die Minis in St. Josef, denn es standen neben der Aufnahme eines neuen Ministranten auch Ehrungen und Verabschiedungen an. Viele Minis waren dabei, als Max feierlich sein Kreuz umgelegt wurde und er seinen Ministranten-Ausweis erhielt. Seit seiner Erstkommunion wurde er von Andreas, Benedikt und seinem Bruder Lukas ausgebildet. Wir freuen uns, ihn bei uns begrüßen zu dürfen.
Dieses Jahr konnten wieder zwei Minis für ihren langjährigen Dienst ausgezeichnet werden. Lara und Andreas erhielten Urkunden aus Bamberg sowie kleine Geschenke als Dank für ihr Engagement.
Leider mussten wir uns aber auch von drei Minis verabschieden. Luisa mit 16 , Aaron mit 13 und Isabell mit 5 Dienstjahren. Auch sie erhielten kleine Geschenke als Dank. Wir wünschen ihnen alles Gute und Gottes Segen.

Susie Protiwa

Neue Ministranten

In den Pfarreien St. Josef, St. Otto und St. Magdalena, wurden neue Minis feierlich in ihren Dienst eingeführt. Wir freuen uns, dass sie unsere Gottesdienste künftig mitgestalten, und wünschen ihnen viel Freude an ihrer Aufgabe, schöne gemeinsame Erlebnisse und Gottes Segen für ihren Dienst am Altar.





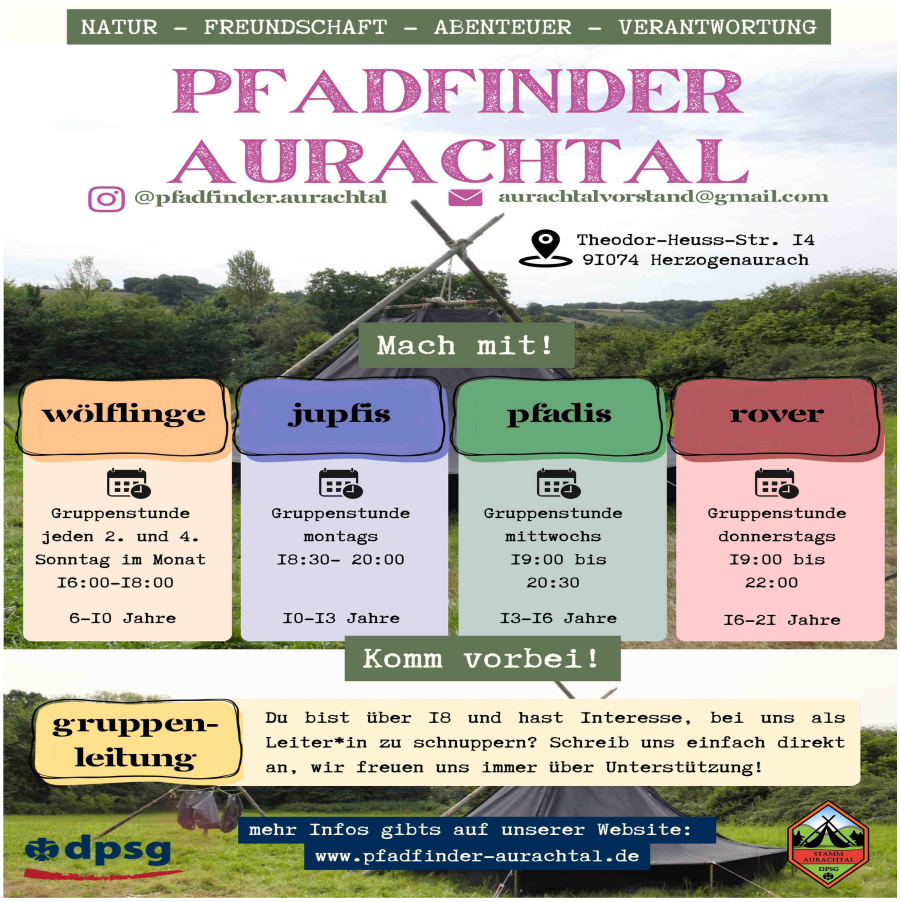


Nikolausbesuch für guten Zweck



Auch in diesem Jahr bietet der Verein Zeltlagerfreunde Herzogenaurach e.V. mit Unterstützung engagierter VR-Mitglieder wieder Nikolausbesuche rund um den 6. Dezember an. Familien, die den Bischof Nikolaus am 4., 5. oder 6. Dezember empfangen möchten, können sich telefonisch, per Mail oder persönlich im Pfarrbüro dafür anmelden.
Der Nikolaus erscheint in einem traditionellen Kostüm mit Mitra, Bart und goldenem Buch und wird dabei von einem ebenfalls verkleideten Knecht Ruprecht begleitet und unterstützt. Die Kinder hören die Nikolaus-Geschichte. Außerdem können die Eltern Notizen zu Lob und kleinen Ermahnungen sowie Geschenke vor dem Haus bereitlegen, die vom Nikolaus mitgebracht und übergeben werden.
Für die Nikolausbesuche bitten die Engagierten um Spenden für das Bildungszentrum für Blinde und Sehbehinderte in Nürnberg, das Frühförderung, Schule, Ausbildung, Beratung und pädagogische Begleitung in unterschiedlichen Lebensphasen bietet.

Verena Stephan



Frauenbund spendet

„Mit Leib und Seele Frauenbund!“ lautet das Motto, unter dem der KDFB in Herzogenaurach in diesem Jahr sein 80-jähriges Bestehen feiert. Dass diese Worte keine leere Floskel sind, bewies der Verein nun mit einer großen Spendenaktion. Der Erlös aus dem traditionellen Altstadtfest-Café wurde an soziale Projekte für Kinder, Frauen und den regionalen Tierschutz übergeben.

Ein Herzensanliegen war den Verantwortlichen dabei die Unterstützung der regionalen Hospizarbeit. Da diese das Leben begleitet und vor allem den Angehörigen sowie Geschwisterkindern Beistand leistet, fließt eine Spende von 1.000 Euro an das Kinder- und Jugendhospiz in Erlangen. Die Einrichtung betreut auch Familien aus Mittel- und Oberfranken. Andrea Schober vom Vorstandsteam des Frauenbundes, die selbst als Hospizbegleiterin in Herzogenaurach aktiv ist, betont die Wichtigkeit dieser Hilfe. Mit dem Geld werden besondere Ausflüge und gemeinsame Mahlzeiten finanziert.

Auch die Jugend vor Ort profitiert von dem Engagement: Die Jugendlichen des Liebfrauenhauses Herzogenaurach wurden mit einer Spende in Höhe von 800 Euro bedacht. Eine weitere Finanzspritze ging an das „Auftankwochenende“ der Caritas, das alleinerziehenden Müttern eine wichtige Auszeit ermöglicht und damit unter anderem Referenten finanziert. Darüber hinaus blickte der Verein über die Landesgrenzen hinaus und unterstützte die Arbeit der Klosterschwestern im Sudan. Zuletzt dachten die Frauen auch an den Tierschutz: Beim Landfuxx Willert wurde ein Einkaufswagen komplett mit Futter gefüllt, um den Vierbeinern im Tierheim zu helfen.

Das Jubiläumsjahr des Frauenbundes geht nun in die zweite Hälfte. Für die kommenden Monate sind noch zahlreiche, besonders gestaltete Veranstaltungen im Stadtgebiet geplant. Alle Termine und Informationen zum Programm finden Interessierte auf der Vereins-Webseite unter: *www.frauenbund-herzogenaurach.de*.

Brigitte Dassler



Kolping

Informationsabend zur Energieversorgung in Herzogenaurach
Auf Einladung der HerzoWerke wurde die Kolpingsfamilie vom Geschäftsführer Dietmar Klenk im Logistikzentrum über das Energiekonzept für Herzogenaurach informiert. Angesichts der aktuellen Kriegsereignisse im Nahen Osten war das Thema besonders aktuell. Klenk erläuterte die laufenden und geplanten Investitionen auf dem Weg zur Klimaneutralität.
Dazu zählen die Photovoltaikanlage Burgstall zur Versorgung von Schaeffler und die Anlage Herzo Base-Nord, die unter anderem adidas versorgen soll. Beide ermöglichen eine landwirtschaftliche Nutzung unter der Freiflächenaufstellung; bei Herzo Base-Nord wird zusätzlich Erdwärme genutzt. Geplant sind außerdem die Windkraftanlagen Reitfeld und Römerreuth sowie der weitere Ausbau des Fernwärmenetzes. Auch eine Nutzung der Wärme aus der Aurach wird untersucht.
Für diese Vorhaben sowie für Wärmepumpen und Elektromobilität muss das Stromnetz verstärkt werden - verbunden mit hohen Investitionen. Zum Abschluss besichtigten die Teilnehmenden die Anlage Herzo Base-Nord sowie das Logistikzentrum.



Besondere Veranstaltungen

17.11.2026 Fake News und Verschwörungstheorien erkennen
Vortrag von Andreas Kirchhof, freier Journalist und Historiker, Publizist
19:30 Uhr, Pfarrzentrum St. Magdalena

01.12.2026 Aktuelles aus dem Bundestag
Information von MdB Dr. Konrad Körner mit Fragerunde
19:00 Uhr bis 21:00 Uhr, Pfarrzentrum St. Magdalena

08.12.2026 Kirchen, Krim, Karpaten - Die Ukraine vor dem Krieg
Vortrag von Klaus Henneberg,
19:30 Uhr, Pfarrzentrum St. Magdalena

12.01.2027 Eine dünne Schicht. Erinnerung als Auftrag
Hans Schmid liest aus seinem Buch über die persönliche Spurensuche
19:30 Uhr, Pfarrzentrum St. Magdalena

19.01.2027 Kunigunde von Luxemburg - Kaiserin - Heilige
Vortrag von Christian Deuber, Gemeindereferent
19:30 Uhr, Pfarrzentrum St. Magdalena

02.02.2027 Heut' ist der heilige Lichtmesstag, Kerzenweihe und Lostag - Brauchtum
Vortrag von Dr. Manfred Welker
19:30 Uhr, Pfarrzentrum St. Magdalena

16.02.2027 Das Licht der Seele - zur Aktualität der Mystik von Meister Eckhart
Vortrag von Helmut Hof
19:30 Uhr, Pfarrzentrum St. Magdalena

Bildungsausflug Sozialausschuss

Zum diesjährigen Bildungsausflug waren die Ehrenamtlichen der Sozialausschüsse der Herzogenauracher Pfarreien in die Diakonie-Gemeinschaft Puschendorf eingeladen. Nach der Begrüßung durch Engelbert Kufleitner, Leiter und Geschäftsführer des Heinrich-Heinel-Heims, führte Mitinitiator Konrad Flämig die Gruppe durch den „Garten der Hoffnung“. An den Stationen „Sehnsucht, Aufbruch, Loslassen und Ankommen“ gab er Einblicke in die Entstehung des Projekts und erläuterte die Kunstwerke. Den Rundgang schloss das Lied „Gib uns Frieden jeden Tag“ ab.
Auf dem Weg zum Gäste- und Tagungshaus berichtete Kufleitner über die Diakonie-Gemeinschaft und ihre Angebote. Bei Kaffee und Kuchen beantwortete er Fragen zum Heinrich-Heinel-Heim, das seit über 50 Jahren besteht. Die Personalgewinnung ist eine Herausforderung; ein internationales Team gewährleistet die qualifizierte Pflege und Betreuung. Besonders geschätzt werden die christliche Prägung und die ganzheitliche Seelsorge. Eine Modernisierung des Seniorenheims steht bevor. Bei einer Hausführung zeigte sich eine Bewohnerin aus Herzogenaurach erfreut über ihr Zuhause.
Für die Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner sowie den Garten übergab die Gruppe eine Spende der Kleiderkammer St. Magdalena in Höhe von 300 Euro. Der Ausflug bestärkte die Ehrenamtlichen darin, ihr Engagement - etwa mit Advents- und Ostersingen - fortzusetzen.
Ausflugstipp:
Der „Garten der Hoffnung“ in Puschendorf verbindet Natur, Kunst und religiöse Bildung.

Doris Welker

Advents-Café



Pfarrzentrum St. Magdalena
Mittwoch, 9. Dezember 2026
14:30 Uhr bis 16:30 Uhr
Herzlich eingeladen sind Seniorinnen und Senioren, Angehörige und Begleitpersonen, sowie alle, die Freude an Musik und Gemeinschaft haben. Zu Beginn spielen Musikerinnen und Musiker heitere Stücke der Wiener Klassik. Anschließend laden wir Sie zum gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen ein. Ein gemeinsames Adventsliedersingen bildet den festlichen Ausklang des Nachmittags. Am Klavier begleitet uns Pfarrer Michael Pflaum. Wir freuen uns auf einen schönen Nachmittag mit Ihnen!

Doris Welker

Gesellschaftsspiele für Senioren



Gemeinsam statt einsam - eine Gruppe aus dem Herzo-Seniorenbüro trifft sich in Kooperation mit der Pfarrei St. Josef alle zwei Wochen dienstags (17. November 2026 ff) im Pfarrzentrum Niederndorf zu Gesellschaftsspielen.
Entdecken Sie die Freude an Brettspielen und Kartenspielen! Besuchen Sie die Gruppe ganz unverbindlich und genießen Sie einen entspannten unterhaltsamen Nachmittag voller Spaß und Geselligkeit. Lassen Sie uns gemeinsam lachen, spielen und schöne Stunden verbringen.
Wir freuen uns auf Sie!

Frauen-Frühstücks-Treff

Begegnung - Impuls - Austausch

Jeweils erster Mittwoch im Monat, 9:00 Uhr (außer Schulferien!)
Pfarrzentrum St. Otto, Theodor-Heuss-Str. 14, Herzogenaurach

11.11.2026	Gesunde Ernährung - Spaghetti zwischen Wissenschaft und Erfahrung Referentin: Brigitte Neumann
02.12.2026	Kleine Weihnachtsfeier - Besinnliches und Heiteres für Geist und Seele Referentinnen: Barbara und Veronika
13.01.2027	Schluss mit dem alten Sünden-Christentum Referent: Pfarrer Dr. Michael Pflaum
03.02.2027	Rumänien - liebenswert & abwechslungsreich - Kulturreiches Siebenbürgen Referent: Edgar Krapp
03.03.2027	"Und sollen setzen ein steinernes Kreuz" - Flurdenkmäler in der Umgebung Referent: Dr. Manfred Welker
07.04.2027	Thema wird rechtzeitig bekannt gegeben!
05.05.2027	Lappland - Im Land der Stille - Mit Rucksack und Zelt in der Wildnis Referent: Helmut Hof
02.06.2027	Umarme deine Wut Referentin: Susanne Ehrenspeck
07.07.2027	Vitalstoffreiche Vollwertkost Referentin: Edith Siegmund

Ansprechpartner: Barbara Steiner, Gabi Schilhab und Veronika Walther
09132 / 4298 oder 0171/9470248

30 Jahre Otto-Chor

Im Juli 2026 feierte der Otto-Chor im Rahmen eines festlichen Vorabendgottesdiensts sein 30-jähriges Jubiläum. Ziemlich genau zwei Jahre nach der feierlichen Weihe der Pfarrkirche St. Otto formierte sich eine Gruppe Mutiger, um einen Chor zu gründen. Unzählige Proben, Gottesdienste, Konzerte, aber auch gesellige Stunden in der Ottostube, bei Probenwochenenden oder bei Ausflügen liegen seitdem hinter den rund zwanzig bis dreißig aktiven Sängerinnen und Sängern.

In dem vom Chor musikalisch umrahmten Gottesdienst gratulierte Dekan Michael Pflaum gleich zu Beginn den Sängerinnen und Sängern, bevor dann der Dank für 30 Jahre gemeinsames Musizieren unter verschiedenen Chorleitern im Mittelpunkt stand. Außerdem gedachte man der bereits verstorbenen Chormitglieder mit eigens entworfenen Fürbitten. Am Ende des Gottesdiensts wurden in einer Diashow verschiedene Fotos aus den letzten drei Jahrzehnten gezeigt. Die beiden Chorsprecherinnen Maggie Herber und Franziska Kirstein bedankten sich bei allen Sängerinnen und Sängern sowie bei Chorleiter Reinhold Weber mit einem kleinen Blumengeschenk. Anschließend fand zusammen mit der Gemeinde ein Sektumtrunk auf dem Kirchenplatz statt, bei dem so manche Anekdote aus den letzten dreißig Jahren nochmals aufleben konnte. Damit der Chor seine Geschichte fortschreiben kann, werden dringend Sängerinnen und Sänger gesucht.

Herzliche Einladung zum Mitsingen!

Franziska Kirstein







Aktuelles von Spirit of Life

Ein aufregendes Jahr mit vielen Auftritten im Seelsorgebereich und darüber hinaus neigt sich mit Auftritten im Dezember langsam dem Ende zu. Neben dem musikalischen Engagement entdeckten wir unsere Freude, leckere Cocktails anzubieten und somit das Gemeindeleben in St. Josef zu bereichern. Gleichzeitig beginnt mit dem Jahreswechsel der Start in unser Jubiläumsjahr: 30 Jahre "Spirit of Life"! Schon heute darf man sich den 23. Oktober 2027 als Termin vormerken. Wann man uns wieder hören kann, findet ihr in unserem WhatsApp-Kanal oder auf Instagram.

Alle Termine, Neuigkeiten und Ankündigungen finden Sie auf unserem WhatsApp-Kanal oder auf Instagram.

@SPIRITOFLIFENDF

Für Gerechtigkeit und Frieden

2027 feiert der Weltgebetstag Jubiläum - weltweit beten seit 100 Jahren Frauen ökumenisch verbunden miteinander.
Zum ersten Mal kommt die Gottesdienstordnung nicht aus einem spezifischen Land, sondern direkt vom internationalen Weltgebetstagskomitee. Das Motto lautet: „für Gerechtigkeit und Frieden“. Im Mittelpunkt steht unter anderem Hannas Lied (1 Sa,2,1-10) und das Lied der Maria aus dem Neuen Testamten. Sie laden uns ein intensiv über Gerechtigkeit und Frieden nachzudenken und uns zum Handeln motivieren.
Wir laden Sie herzlich zu unserem Weltgebetstagsgottesdienst am 5. März 2027 um 19 Uhr nach St. Josef Niederndorf ein. Es erwartet Sie ein lebendiger Gottesdienst mit Livemusik. Er wird gestaltet von Frauen der drei katholischen, der evangelisch-lutherischen und der freien evangelischen Gemeinde.

Monika Thoma

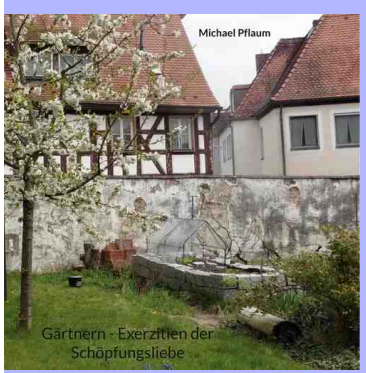




Gärteln für Leib und Seele

„Gärtnern - Exerzitien der Schöpfungsliebe“ heißt das neue Buch von Pfarrer Dr. Michael Pflaum. Der Titel überrascht, denn Exerzitien sind geistliche Übungen und Gärtnern ist praktische Handarbeit. Wie passt das zusammen?
In seinen drei vorherigen Exerzitienbüchern hat Pfarrer Pflaum die Beziehung zu Gott, zum Mitmenschen und zu sich selbst beschrieben. Nun geht es ihm um die Beziehung zur Schöpfung, respektive zu seinem Pfarrgarten, den er als Garten-Anfänger mit Fleiß und wachsendem Wissen in einen Naturgarten verwandelt und dafür die Zertifizierung „Bayern blüht - Naturgarten“ geschafft hat.
Das Buch ist in zehn Exerzitienrunden unterteilt. Eingeleitet wird jede Runde mit einer spirituellen Übung. „Bete und arbeite - Gärtel und meditiere!“ heißt die erste und bringt damit die Intention des Buches auf den Punkt. Weitere Übungen befassen sich mit dem Wahrnehmen der Gegenwart, Dankbarkeit oder Staunen. In den „Denkanstößen“ werden die Themen der spirituellen Übungen in praktischen Beispielen betrachtet, sei es bei der Gestaltung des Gartens oder der Kindererziehung.
Die „Projektideen“ beschreiben anschaulich die Umsetzung der Theorie in die Praxis, und um Garten-Neulingen die Scheu vorm Anfangen zu nehmen, gibt es hilfreiche „Tipps vom Dilettanten“. Die stimmungsvollen Gartenfotos machen nicht nur Lust zum Selbergärteln, sie sprechen auch die Seele an.

Elke Seyb





Pfarrbüro

Gemeinschaftl. Pfarrbüro in St. Magdalena
Kirchenplatz 4 Tel. 83621-0
Mo - Fr 09:00 - 13:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Sekretärinnen:
Katrin Bretting, Monika Götz, Claudia Grüner, Sabine Keller, Sandra Stark

ssb.aurach-seebachgrund@
erzbistum-bamberg.de
www.pfarreiengemeinschaft-herzogenaurach.de

Seelsorgeteam

Pfarrer Dr. Michael Pflaum Tel. 0151 644 65559
Pfarrvikar Joseph Puthenchira Tel. 01607864871
GemRef Christian Deuber Tel. 0176 23192920
Religionslehrer i.K. Bernhard Keller
Religionslehrerin i.K. Martina Keller

Einrichtungen

Verwaltungsleitung
Natalia Gubesch Tel. 83621-14
Friedhofsverwaltung Tel. 83621-15
im Gemeinschaftl. Pfarrbüro
Buchhaltung (Mo - Do) Tel. 83621-25
Kleiderkammer, Reytherstr. 7
Annahme und Verkauf
Mo, Mi 14:30 - 16:30 Uhr
Sa 14:30 - 15:30 Uhr

Kindertagesstätten

Kindertagesstättenverwaltung, Kirchenplatz 4
Tel. 83621-13
Geschäftsführerin: Gaby Klaus
Kinderhaus Don Bosco, Zum Köpfwasen 4
Tel. 74963-0
Leiterin: Birgit Kastner
Kindertagesstätte St. Magdalena, Edergasse 7
Tel. 8844 oder 733573
Leiterin: Sabine Mirsberger
Kinderhaus St. Franziskus, Fürther Str.1
Tel. 73807-0
Leiterin: Claudia Seeberger
Kindertagesstätte St. Martin, Orffstr. 7
Tel. 74577-0
Leiterin: Elisabeth Schalk

Kinderhort, Plonergasse 12
Tel. 62462
Leiterin: Andrea Hertrich (kommissarisch)
Kinderhort II, Plonergasse 12a
Tel. 74768-0
Leiterin: Helene Sabelfeld
Kindertagesstätte St. Otto, Th. Heuss-Str. 12
Tel. 8500
Leiterin: Anna-Maria Dietrich
Kindertagesstätte St. Elisabeth
Hammerbacher Str. 2
Tel. 3255
Leiterin: Sandra Zenger
Kinderhaus St. Johannes, Schulstr. 19a+b
Tel. 74509-0
Leiterin: Katrin Lengenfelder

Konto für die Kath. Kirchenstiftungen Herzogenaurach Bitte Verwendungszweck angeben!

St. Magdalena	DE39 7635 0000 0006 0061 18	**St. Otto**	DE05 7606 9559 0006 4761 20
St. Josef	DE33 7635 0000 0023 0002 38	**Haundorf**	DE05 7635 0000 0006 0006 19

Herzliches Vergelt's Gott für Ihre Spende!

Allgemeine Gottesdienstzeiten

Samstag					
Uhrzeit	***1.Samstag*** im Monat	***2. Samstag*** im Monat	***3. Samstag*** im Monat	***4. Samstag*** im Monat	***5. Samstag*** im Monat
17:30	Weisendorf	Weisendorf	Weisendorf	Weisendorf	Weisendorf
18:00	Niederndorf	Otto / Magdalena	Niederndorf	Otto / Magdalena	Niederndorf / Magdalena
18:30 / 19:15	Reha		Reha		
Sonntag					
08:15	Liebfrauenhaus	Liebfrauenhaus	Liebfrauenhaus	Liebfrauenhaus	Liebfrauenhaus
09:00	Hannberg	Hannberg Haundorf	Hannberg	Hannberg Haundorf	Hannberg Haundorf
09:30	Otto	Niederndorf	Otto	Niederndorf	Otto
10:30	Weisendorf	Großenseebach	Weisendorf	Großenseebach	Großenseebach
11:00	Magdalena	Magdalena	Magdalena	Magdalena	Magdalena
18:00 (ab Jan.2027)		St. Martin (Eucharistie- und *Wort-Gottes-Feier* im Wechsel)			

Werktags

Montag	***Dienstag***	***Mittwoch***	***Donnerstag***	***Freitag***
	08:30 Uhr Hannberg	09:00 Uhr Magdalena		
	18:15 Uhr Haundorf	1.Mi im Monat 18:00 Uhr Hammerbach	3.Do. 18:00 Uhr Hammerbach alle anderen Do. 18:00 St. Otto	8:30 Uhr Niederndorf
		18:45 Uhr Niederndorf Wort-Gottes-Feier "mittendrin & mittenrein"	18:30 Uhr Großenseebach	18:00 Uhr Weisendorf
	18:30 Uhr Kapellen Seebachgrund 1.Mi. Hannberg 2.Mi, Reuth 3.Mi. Obermembach 4.Mi. Hesselberg 5.Mi. Hannberg			

In den Ferien, bei besonderen Gottesdiensten (z.B. Erstkommunion), den Festtagen im Kirchenjahr und bei Patronatsfeiern sind Änderungen möglich.



Guter Gott, dir dürfen wir vertrauen.
Voller Zuversicht und gesegnet
erwarten wir nun
das Weihnachtsfest.